



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 47. vom 16. Winterm. Alt. Cal. Anno. 1678.

1678

Paris/vom 4. 14. Wintermonat.

Den ersten diß Monats ist das Parlament in Engeland widerum geöffnet/und die Ansprach des Königs an selbiges auf zwen Stucken bestanden/das erste/das es nothwendig seye/die Völcker abjudanken/bevor und che/Ihr/und des Königs Vorhaben in Franck. offentlich werde. Das ander/die vermeinte Veräbterey gegen St. Person; und were hoch nothwendig/die Materie mit ernst/ein Stuck nach dem andern zu erdauren: Auf bittliches anhalten der Holländern hat der König den Spaniern noch 20. Tag ausschub zu der außwechselung der Ratification ihres Friedens gegeben; in welcher zeit man den Schluß mit Ihr Keyserl. Majest. und unserm König zu Nimwegen machen wird: Der Graf von Auvergne hat in Holland gesandt die Besetzung der Margraffschafft Berg-Opjorn/die ihm wegen des Friedens mit Holland zugesprochen worden; einzunehmen. Der Herzog von Lützburg fordert Winterquartier in Flandern/in der Castelnei Arh/Audenarde/und Genh/die Trouppen welche noch nicht im Gölcher Land gewesen sind/werden außbrengen.

Hag/vom 5. 15. Winterm.

Der Herr Prinz von Uranien hat die Kempster der Stadt Mastrich/und dero Landen aufgehelt/selbige sind aber meist denen die sie zuvor besessen/gegeben worden/die Hrn. Staaten haben 2. auß ihrem Mittel/und der Hr. Prinz einen von seinem geheimen Rath dahin abgesandt/um in Geißt/und Regiments wesen etwas enderung vorzunehmen/und die nach mindern Kempster/so nach nicht verliehen/zubestellen: Die Hrn. Staaten sind versamlet/um zu berathschlagen/wie die Geld-Mittel zu des Staats unterhalt aufzubringen; wie auch auß Mittel ihre Gränzen zuverwahren: Man sagt/das selbiger entschlossen/ Spanien die Stadt Mastrich abzutreten/laue des 18. Artikuls der Verbündnuß mit ihnen/doch mit Beding/das selbiges gleich alle hinderkellige Hülfss-Gelder/die es dem Staat schuldig/bezahlen solten/welche aber so arg/das man nicht glauben kan/sie es bezahlen werden: Der König in Dänemarc solle dem Ehurfürsten zu Brandenburg die Passporren/die er für den Graf Königsmarc/und die Stuck so er ihm auß Stralsund folgen lassen; begehrt; abgeschlagen haben.

Hamburg/vom 2. 12. Winterm.

Auß Pommern haben wir/das die Grippswälder ihre Häuser alle oben abgebrochen/und die Wöden mit Steinen der gestalt bedekken/das sie vermeinten vor den Bomben gesichert zu seyn: Es wird in dessen nicht gezeuget/das die Stadt sich lang halten werde/sinnemahlen sie von allem Succurs abgeschnitten. Der Französische Ambassador/Monsr. Rebenat/welcher sich bey dem Hrn. Grafen von Königsmarc aufgehalten/ist allhier ankommen/ob er weiter nach Frankreich reisen wird/gibt die Zeit. Es laufft ein Gerüchte über Lübeck/als wann die Schweden die Brandenburgische Festung Remell überumpelt und erobert hetten/daran aber wird gezeuget/weilen die Danziger Briefe nichts davon melden. Zu Coppenhagen werden alle Vorsteur behalten/um auf den Früh-

frey Quartier. Die Münsterischen beziehen ihre Winterquartier in Seeland/in Hesseburg und Lands. Cron aber bleiben diesen Winter über 8. bis 9000. Mann in Samt Greiffenfeld solle zu Coppenhagen gestorben seyn/darvon nächstens die Gewisheit.

Im Ehr. Brandenburgischen Feld-Läger vor Grippswald zu Gräbenau/
vom 1. 11. Wintermonat.

Den 24. Octob. sind wir von Stralsund ab und anhero gangen/bey unserer gegengen ankunft Canonierre der Feind zwar zimlich herauf/there aber wenig Schaden. Die grosse Batterie ist schon längstens fertig/und wird heut der glühende Ofen/das Feuer in die Stadt zuwerffen/gleichfalls annoch in Stand gebracht. Da sie sich darinn nicht anzuwerfen ergeben solten/wird die arme Stadt ärger als Stralsund zu nichte geschossen/gleichsam in die Asche gelegt werden. Es sind mir gnädigster Permission Sr. Churfürst. Durchl. 3. gewüsse Personen auß der Stadt / als namlich ein Professor von der Universität / ein Burgermann/und ein Officier von der Garnison/unter Convoy 12. Reuternach Hrn. Graf Königsmarck / um von ihm die Ordre ihres verhaltens halber zuholen/und die Insul usedom abgangen/was dise nun für Resolution mitbringen werden lehrenZeit: Wann sie nun hierauf sich eines guten/wie nicht zu irren/erklären werden/wenn nächstens berichten. Folgender gestalt ist die Schwedische Guarnison in Stralsund/da 18. 28. Octob. gegen 12. Uhren Mittags aufgezogen: Die ganze Brandenburgische Infanterie/Cavallerie und Tragauner waren von den Aussenwerken der Stadt bis an die nächstgelegne Dorff/ bey nahe einer kleiner halben Meilen/ neben den Lüneburgischen Truppen in einer Fronte längst hergestelt/und mußten die Schweden längst vorbeyschieren/und selbigen Abend bis nach Brandshagen gehen. Der Aufzug geschah in folget.

1. Des Hrn. Grafen Königsmarcks Stallmeister. 2. Dem folgeten 2. Pferde des Hrn. Grafen Hand-Pferd/alle mit decken. 3. Noch 6. Hand-Pferd etwas geringer. 4. Ein Pauker und 4. Trompeter. 5. Der Hr. Graf Königsmarck auf einem eigenen Pferde reitend/und 6. Neben demselben 6. bis 8. hohe Officierer/darauf folgeten die Truppen auf einander und bestuhnden ungefahr:

An Reuterey.

1. 17. Standarten/darbey ungefahr an gemeinen Knechten und unter Officier 504. Mann. 2. Fuß-Völter. 30. Fahnen/worbey ungefahr an Unter-Officier und gemeinen Knechten 1061. Mann. 3. Tragauner. 4. Tragauner Reutern/worbey die abgesetzten Reutter und Tragauner / so unter dem Tragauner. Mark herauß giengen/und etwann bestuhnden in 773. Mann. 4. Noch 16. Standarten Reuterey / welche bestuhnden ungefahr in 470. Mann.

Summa 77. Standarten und Fahnen/und 2808. Mann.

Kostock/vom 1. 11. Winterm.

Man ist heut Sr. Excell. Graf Königsmarck durch die Stadt zu passiren verhoffend gewesen/und hat man ihn mit löfung der Strucken empfangen wollen/allein er ist nicht eingekommen. Von Greiffswald hat man keine eigentliche Nachricht/einige wollen/dass der Commendant resoliert sey / sich auf das äußerste zu wehren/bevorab das

nicht so nahe und leicht wie bey Straßburg/ wegen der Entfernung und dergleichen
seyn sol.

Libow/vom 2. 12. Winterm.

Di. Liffländische Armee ist nun in vollem Marsch/werden diese Wochen hiesige Stadt
vorbey gehen/selbige bestehet in schönem Volk/meistens Reuterey/und führen eine schöne
Artillerie bey sich. P. S. Bey abgang der Post komt bericht/das die Armee bis 14. Mei-
len von hier schon angekommen/und bleibet das ganze Corpus beyamen.

Königsberg/vom 25. Weinm. 4. Wintermonat.

Vor 3. oder 4. Tagen waren wir wegen der schlechten Zeitung/die wir auß Chur-
land wegen annäherung der Schwedischen Liffländischen Armee hatten / zimlich allar-
mirt; es hat die forcht sich aber zimlich vermindert / in deme man nun gewüsse Zeitung
hat/das gedachte Armee gar langsam fort rukt/und sie des Tags so wol Reuterey als Fuß-
Volk mehr nicht als 2. Meilen marschirt / auch nicht weiter als bis Grämel ge-
kommen/welches nach 15. Meilen hinter Memel ligt/so die Haub. Stadt in Churland/
daselbst sie beschäfftiget ein Lager abzustecken/scheint also/das sie daselbst wol einige Zeit
werden ligen bleiben: Dann der Polnische Feld-Herr Pas ihnen den Durchzug durch
Litauen disputieren wil/und die Churfürstl. Troupen selbst sollen ihnen den ruckweg wei-
sen/dann bereits 400. Mann in der Pillau angekommen/ denen nach mehr folgen sollen.

Jaresew/vom 23. Weinm. 2. Winterm.

Von Lemberg hat man eine grosse Zeitung / als wann die Moscowitter sich wider
zusammen gethan/den Türcken wider in die Flucht gebracht und verfolgt / auch die Cosa-
cken/welche ihnen entgegen kommen/ 46. Canonen abgenommen haben solten / es solten
auch in diesem Treffen nicht allein eine grosse menge Türcken capuriert/drey Vassen ge-
bliben/ sondern auch der Caplan Bassa gefährlich blessirt/und hernach Kalmuck und Die-
mierow / welche Derher wir den Türcken eben eingeräumt / von ihnen wider erobert
seyn.

Emmerich/vom 2. 12. Wintermonat.

Von Düsseldorf/und Deußburg ist groß Flücht anhero/weilen daselbst ein Ge-
rucht erschallen/das die Eölnischen die Vestung Rheinbergen an die Franzosen wollen
übergeben: Gleich jeso komt Ordre/das der Aufseher von diser Stadt nachher Noerorth
solle gebracht werden/worzu alle Pferd angehalten werden.

Eöln/vom 3. 12. Winterm.

Auß Draband hat man/das die Franzosen das Stättlein Soignes und Braine
aufgeplündert/und von dannen alle Fourage weggeführt haben. Von Lüttich hat man/
das Duc de Lixenburg den 9. dieses mit 150. Pferden von Herie über Chaine nach Madaue
und von dar folgenden Tag über Noeroy nach Paris gegangen/und hat Mr. Calvo
das Commando überlassen/zu welchem die Lütticher nachher Aachen einen verordneten ge-
sandt/um zu ersuchen/das gegen die Lütticher allda in verhaft genommene Kauffleuth/sie
den Major Goffin/ als der niemahlen in Französischen Diensten gewesen/nicht erlassen
wöllen. Die Franzosen herren mit denen Holländern zu dero Winterquartier/das Lütticher
Land getheilt/als die die Hassbey/und jene die Condron/darinn sie so haussiren/das die

Einwohner häufig vertrieben wurden. Dergleichen haben die Franzosen auch an
christliche Stättlein Berchem aufgeplündert und besetzt/ ingleichem diese Nacht Grieden
um welche Dert her noch vil Standarten stehen:

Ein anders/ vom 17. diß. Von Paris hat man/ daß Comte de Sonderland Eng-
scher Ambassador von dar nacher London abgereist/ und der Päpstliche Nuntius Mont-
Varese daselbstens gestorben seye. Von London hat man/ daß sich einer von den Comptes
welcher den Edmundbury Godfrid hat helfen umbringen/ sich anerbotten/ wofürne ihm
der König die Snad/ und die 500. Pf. Sterling geben/ er alles offenbaren wolte/ welcher
ihme auch von dem K^{nig} solle verpflissen worden seyn. Den 3. dißs Abends habe man
noch etliche Wilords/ so fremder Religion seyn/ gefänglich in verhaft genommen/ bey
welchen sich auch noch ein Doctor Medicine befinde/ ein anderer Wilord/ welchen man
auch im Verdacht gehabt/ habe sich absentiert/ man verhoffte aber nunmehr alle Geheim-
nuß von dieser Conspiration zu finden und aufzulösen. Auf Brabant hat man/ daß die
Franzosen ihre Pretension im Land von Wars bis 30000. fl. vermehrt. Die Stadt Es-
trich hat ihnen 500000. fl. wegen schleiffung accordieren/ und zu Nissel Bürgerhausen
stellen müssen. Vor 3. Tagen haben sich die Franzosen auch der Städte Zülzig und Wismar
Eiffel/ ohne einigen Widerstand bemächtigt/ auch sind einige von ihnen nacher Mem-
ingen und Zingitz marschirt. Diste Stadt ist nun gleichsam wie blockiert. Man sagt/
ob herren die Holländer resolvirt/ die Stadt Mastrich an Spanien/ laut des 18. Artikels
des mit selbiger Cron gemachteer Verbündnuß/ abzutreten: Jedoch mit dieser Condition
daß Spanien alle nach schuldige Restangen an die General Staaten abstratten und bezah-
len solte. Von Wittmagen hat man/ daß man dem Fribens War schlecht gerathet worden
weillen Frankr. die völlige Restituirung vor Schwiden haben wolte.

Straßburg/ vom 11. 21. Wintermonat.

Die vom Normandischen Regiment auf 20. Compagnien in Wolfheim und Ma-
zig/ Oberehrenheim/ und Wascheim liggende Franzosen auß. besorgung gleich den Arma-
gnagischen aufgehoben zu werden/ thun sich Tag und Nacht auf guter hut halten/ und ver-
schanzen: und weillen der Getr. Mangel im Land sehr groß ist/ hingegen nach alles mit dem
besten Wein/ so bey Mans-gedenken gewachsen; angefüllt/ als wollen sie nun den armen
Landmann den Wein herein zu führen/ um darauf ihre Winter-Quartier-Getr. zuver-
sen; erlauben/ alle mithin einlangende Französische schreiben malden/ und versichern mit
belliglich daß man in Monats frist mit Keiserl. Majest. und dem Römischen Reich zu
Nordischen Cronen aufgeschlossen/ Fribden haben werde. Weil man aber Keiserl. seht
so groß Ansehen darzu nicht fihet/ wol aber große hindernussen/ als scheinet/ daß dieses Fran-
zösische Fribdens- Geschrey; nur uns sicher zumachen/ und von aller guten verfassung ab-
halten angesehen sey. Gestern sind die so lang erwartete Keiserl. Proviant- und Wäl- Schiff
glücklich hier angelangt/ denen die Schiff- und Fliegende Brigaten auch nächstens folgen
solle. Könsrige Wochen sol die hier liggende Deutiercy abgewechslet und nach 2. Schlach-
thäuffen von Starenbergischen und Tachischen hier eingenommen werden. Ihr Durch-
hr. Prinz Herman von Baden hat sich gestern in seiner Senften um seiner Gesundheit zu-
pflegen nach Baden abführen/ und daß Commando Ihrer Excellenz Hrn. Graffen von
Arch/ Hrn. General Wachmeister Berleitz/ und Hrn. Graffen von Mansfeld überlas-
sen.